



Preis erhalten, Kultur geboten: Riom feiert den Wakkerpreis 2018 mit Kultur von Origen.

Bild Theo Gstöhr

# Strahlen – dank Origen ist der Wakkerpreis in Riom

In feierlichem Rahmen ist am Samstag in Riom der Wakkerpreis 2018 an die Nova Fundaziun Origen überreicht worden. Der Anlass zog Prominenz von nah und fern ins Bündner Bergdorf.

von Maya Höneisen

**D**as Programm konnte sich sehen lassen. Es füllte den ganzen Tag. Nach dem Auftakt am Donnerstag in Mulegns (Ausgabe vom Freitag), durfte Adrian Schmid, Geschäftsführer des schweizerischen Heimatschutzes, am Samstag eine stattliche Anzahl von Gästen

durch umfangreiche Veranstaltung führen. Hauptakt war die Übergabe des Wakkerpreises 2018 an die Nova Fundaziun Origen.

## ISOS als Hoffnungsträger

Der Vormittag war für Inputreferate reserviert. Oliver Martin, Leiter Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege beim Bundesamt für Kultur, nahm zum ISOS-Bundesinventar für schützenswerte

Ortsbilder der Schweiz Stellung. Das Ziel von ISOS sei, eine hohe Qualität der Ortsbilder für die Zukunft entwickeln zu können. Ludmila Seifert, Geschäftsleiterin des Bündner Heimatschutzes, schloss sich ihm an: «Früher waren die Bauerndörfer von einer Einheitlichkeit geprägt. Das ISOS benennt, wie und wo diese Dörfer nicht zerstört werden sollen», erklärte sie.



In diesem Sinne sei ISOS ein Hoffungssträger.

### Mehrwert dank Bestehendem

Der Intendant des Kulturfestivals Origen, Giovanni Netzer, brachte Werte zusammen: «Da, wo man den Mut hat, auf die bestehende Substanz einzugehen, da entsteht ein Mehrwert», sagte er. Der grösste Mehrwert in der Clavadeira sei, dass er die Künstler in ihrer Kreativität fordere, fuhr er mit Bezug auf die zum Theater umgebaute Scheune fort. Das Vormittagsprogramm schloss mit einer von Mit-  
«Der Wakkerpreis bedeutet für Origen Ansporn und Ermutigung.»

### Giovanni Netzer

Intendant Origen-Kulturfestival  
arbeiterinnen des Bundesamtes  
begleiteten Führung durch Riom.

Die eigentliche Feier im Garten der Villa Sontga Crousch leitete der Präsident des Bündner Hei-

matschutzes, Christof Dietler, ein. Er forderte, die Denkmalpflege im Kanton Graubünden zu stärken. Weiter meinte er, gebe es innerhalb der Bauzonen viel zu tun. Damit sprach er auch das Hotel «Löwen» in Mulegns an. Da gebe es, so hielt er fest, mit Bezug auf die Diskussion um die Verbreiterung der Kantonsstrasse, noch viel Luft für bessere Lösungen. In ihrer fachlichen Preisbegründung betonte Daniela Saxer, Präsidentin der Kommission Wakkerpreis, die Fundazion Origen gehe ganzheitlich an die Aktivierung von Flächen der alpinen Brache heran und hauche diesen neues Leben ein. «Hier arbeiten Leute mit und für die Kultur.»

Martin Killias, Präsident des Schweizer Heimatschutzes, liess es sich nicht nehmen, sich der Ortsprache anzupassen. Er hielt seine Rede in Rätoromanisch. Die Leute aus dieser Talschaft hätten etwas sehr Mutiges getan, indem sie mit Theater, Ballett und Musik auf höchstem Niveau ein abgelegenes

Dorf in einen Anziehungspunkt verwandelt hätten, konstatierte er.

Nach seiner Rede folgte der grosse Moment: Killias überreichte den Wakkerpreis 2018 an Giovanni Netzer, der zusammen mit dem Pro-Origen-Präsidenten Andrea Hämmerle auf der Bühne stand. Netzer bedankte sich im Namen der Stiftung für den Preis. Für Origen bedeute er Ansporn und Ermutigung. Hämmerle lobte den Mut des Heimatschutzes, es sei ungewöhnlich und vielleicht auch zukunftsweisend, den Preis an eine Organisation der Zivilgesellschaft zu vergeben. Schliesslich überbrachte Mario Cavigelli, Regierungspräsident Graubünden, die Grussbotschaft des Kantons. «Origen hat es geschafft, eine Stimmung der Zustimmung zu schaffen, unternehmerisch, politisch und sozial», lobte er die Kulturinstitution.

Umrahmt wurden die Feierlichkeiten mit Darbietungen von Origenkünstlern.

## Drei Fragen an ...

# Oliver Martin

**Leiter Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege**  
Bundesamt für Kultur



**1 Zum ersten Mal wird eine Kulturinstitution mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet. Wie stehen Sie zu den Bestrebungen von Origen?**

Ich finde es eine wunderbare Art und Weise, wie man ein traditionelles Bergdorf mit innovativer Kultur, einer Kultur, die Tradition mit Neuinterpretationen verbindet, wieder zu neuem Leben erweckt und mit neuem Sinn spielt. Das ist eine grosse Leistung.

**2 Welches waren die wichtigsten Kriterien, Riom ins ISOS-Bundesinventar aufzunehmen?**

Riom hat an seiner Hanglage mit diesen Terrassierungen eine grosse unverbaute Lagequalität, eine Ablesbarkeit der Entwicklungsstufen mit der Burg, dem Altdorf und den Weiterentwicklungen nach dem Brand. Die geschichtlichen Etappen sind quasi unverformt und in einer hohen Qualität noch sichtbar.

**3 Mulegns ist regional eingestuft. Wie stehen die Chancen, dass dieses Dorf national eingestuft wird?**

ISOS bewertet nach einer sehr detaillierten Methode. Wir sind im Moment daran, ISOS im Kan-



ton Graubünden zu revidieren.  
Innerhalb dieser Revision wird  
entschieden, ob etwas aufgestuft  
wird. Ob Mulegns dazugehören  
wird, kann ich während dieses  
laufenden Verfahrens derzeit  
nicht sagen. (mhö)